

# MS

## Multiple Sklerose

### 3. Beispiel

Mit Beginn der ersten Schwangerschaft, im Januar '92, bekam ich akute Sehstörungen am linken Auge, welche der Neurologe als Sehnervenentzündung diagnostizierte. Der behandelnde Arzt sah zunächst keinen Handlungsbedarf und erwähnte mit „Rücksicht auf meinen Zustand“ keine möglichen Ursachen/ Krankheiten in diesem Zusammenhang.

Bis zur Geburt der Tochter im September '92 litt ich zeitweise unter massiven Gehproblemen bzw. Schwere in den Beinen, die ich damals der Schwangerschaft zuschrieb. Nach der Geburt verstärkte sich das Schweregefühl in Armen und Beinen, zudem kamen sporadisch Taubheitsgefühle in der linken Gesichtshälfte so-wie im Arm und in den Fingerspitzen. Erst als ich selbst meine eigene Verdachtsdiagnose auf Multiple Sklerose äußerte, bestätigte der Neurologe diese Vermutung.

Durch bisher drei x durchgeführte Kernspinnuntersuchungen wurde ein sich im untersuchten Zeitraum nicht verändernder signalintensiver Herd festgestellt, der in Verbindung mit den schubförmig bzw. phasenhaft verlaufenden Beschwerden (Schwere in den Gliedern, zeitweise Taubheitsgefühle, Entzündungsgefühl im Körper, Kraft- und Energielosigkeit) die Diagnose MS untermauert. Eine Liquorpunktion ist mir aus organisatorischen Gründen nicht möglich.

Heute glaube ich, daß frühere ähnliche Beschwerden während der Pubertät auch auf diese Krankheit zurückzuführen sind und damals nicht erkannt wurden.

Leider bietet die ärztliche Seite außer der medizinischen Versorgung in akuten Schüben keine Perspektive für eine Besserung oder Heilung der Krankheit an. Da ich jedoch einen Zusammenhang zwischen psychischer Verfassung bzw. unterbewußten Konflikten direkt erlebe, war es mir ein Bedürfnis, mich nach „alternativen Heilmethoden“ umzusehen. In diesem Zusammenhang lernte ich einen Mann kennen, der am Synergetik-Institut sichtbare Verbesserungen seiner Krankheit erfahren hat, indem er mittels der dort angewandten Methodik die Hintergründe seiner Krankheit verstehen lernte und seither nahezu beschwerdefrei leben kann. Da mich dies überzeugte und ich gewillt bin, eine Heilung meiner Krankheit intensiv zu fördern, begann ich selbst die Therapie am Synergetik-Institut. Meine bisherigen Erfahrungen sind sehr positiv.



### Vorgespräch:

**Klientin (35 J. Biologin)** Ich komme hauptsächlich wegen einer Krankheit, bzw. die hat mich hierhergeführt, oder die bewegt mich irgendwie, auf die Suche zu gehen und ich fühle mich dadurch eben ziemlich gehandicapt. Ich habe MS und - es ist zwar nicht so, daß ich jetzt so Laufstörungen hätte oder so Lähmungen oder so, ich habe manchmal so 'ne Taubheit im Gesicht oder im Arm.

*Sie berichtet, daß sie auch schon Bioenergetik, Gestalttherapie und ähnliche Workshops mitgemacht hat und z.Zt. eine Gesprächstherapie von der Krankenkasse bezahlt bekommt.*

**KI:** Ja. Und jetzt eben, durch diesen Druck der Krankheit - ich muß ihr ja schon fast dankbar sein - ich will nicht sagen, ich bin froh, daß ich sie habe, aber ich habe auch viel gelernt dadurch. Oder manchmal denke ich, sie führt so zu verschiedenen Punkten, wo man sonst halt nicht hinkommt ... Manchmal schleiche ich so durch die Wohnung wie so 'ne 80jährige Frau und mir fehlt einfach auch die Energie für irgendwas anderes und dann merke ich, es stockt, wie so ein Wagen, der im Schlamm steckt und ich komm' im Moment irgendwie nicht weiter mit allem.

### Die Innenweltbilder repräsentieren auch immer die vorhandenen Krankheiten. Probesitzung:

*Eine Tiefenentspannung wird eingeleitet und auf der ersten Tür die auftaucht, steht das Wort*

### “Kindheit”.

**KI:** Es ist einfach ein Raum mit Licht und Schatten. Mit dunklen Ecken und mit hellen Ecken, wo das Licht einfällt. Es gibt ein Fenster, wo das Licht herkommt. Es sind viele Sachen drin in dem Raum. Es ist viel Unordnung darin, sehr viel Unordnung.

**Th:** Wie ist dein konkretes Gefühl jetzt, wie geht's dir in diesem Raum?

**KI:** Ganz gemischt ist es. Da wo das Licht ist, ist es angenehm und in den dunklen Ecken ist es nicht schön.

**Th:** Gibt es irgendetwas, das du jetzt tun möchtest oder hast du irgendwelche Impulse?

**KI:** Ja, ich möchte wieder 'raus.

**Th:** Gut, ja, dann geh' wieder raus und geh' zur nächsten Tür. Spür' mal, was dahinter ist und laß' ein Wort auftauchen.

**KI:** Es ist meine Seele.

**Th:** Dann öffne diese Tür, jetzt. - *Öffnungsgeräusche werden eingespielt* - Was nimmst du wahr?

**KI:** Es ist nur dunkel um mich rum. Es ist ein ganz leerer Raum. Es ist mit Steinen alles gemauert, es gibt kein Fenster. Der Boden ist auch aus Stein. Es ist ein ganz vertrauter Raum, ein ganz vertrautes Gefühl. Aber es ist auch schwer, es ist auch sehr schwerfällig oder belastet.

**Th:** Ist das so 'ne Stimmung, die du sehr gut kennst von dir, die du häufig hast?

**KI:** Ja, es ist so 'ne Traurigkeit, eine Einsamkeit in dem Raum. Verletzungs-

und Verlassenheitsgefühle sind in diesem ganzen Raum. Es hält mich so fest und es kommt auch kein Licht 'rein.

*Die Mutter taucht auf und die Klientin spürt, auch sie hat soviel mitgemacht. Sie wäre fast bei der Geburt gestorben. Sie soll es wieder direkt mitteilen:*

**KI:** Du wärst fast gestorben bei meiner Geburt und du hattest wahrscheinlich auch mir gegenüber viele Schuldgefühle, daß ich auch solange allein war und das tut mir auch leid für dich, aber ich muß jetzt irgendwie gucken, wie ich damit fertig werde und ich sehe, daß du auch deine eigenen mitgebrachten Sachen von deiner Kindheit nicht gut bewältigt hast in diesem Leben. Und daß du da sehr verhaftet bist. Das tut mir auch leid, aber ich möcht' mich nicht da so mit runterziehen lassen; ich möchte meine Sachen alleine regeln.

*Sie berichtet, daß sie die ersten Tage ganz alleine lag, während ihre Mutter im Koma lag. Die Mutter lebt noch.*

**KI:** Ja, und sie ist - soll ich's ihr wieder sagen? - sie ist sehr unglücklich und leidet auch ... und ... aber ich möcht' mich ein bißchen mehr davon abgrenzen auch.

**Th:** Das zieht dich ein bißchen runter?

**KI:** Ja. Es verhaftet mich auch sehr in diesem Raum da drin, wo dieses alles so drin ist und - **ich möcht' das nicht.** Es ist eigentlich warm da und ich fühle mich irgendwie wohl oder vertraut in diesem Raum, obwohl, es ist dunkel und eng und auch nicht schön. Aber es hat auch so 'ne Anziehung, da drin zu bleiben. Wie

An diesem kurzen Einstieg ist schon die Materialfülle, die Verhaftungen und die Abwehr klar erkennbar. Doch Material gehört aufgeräumt und angeschaut. Sie ist einverstanden und so vereinbaren wir

## Bezahlung bei Erfolg !

Die 2. Session schlägt gut an und die Klientin berichtet freudig vom Verschwinden des entzündlichen Gefühls. In der nachfolgenden dargestellten 3. bis 5. Einzelsitzung wird noch einmal sehr deutlich, daß es sich bei MS Klienten um autoaggressive Menschen handelt, die Aggression ablehnen, aber in der Anwendung sofort sehr brutal reagieren. Ein typisches Zeichen für überschießendes Handeln oder Schattenanteil, der noch nicht integriert ist. Klientin macht innerhalb der nächsten Monate sehr gute Fortschritte und kommt nach der 14. Einzelsitzung zu einem längeren Rehabilitationsaufenthalt in eine Klinik. Dies wurde ihr vom Arzt verordnet. Dort bricht ihr gesamtes Material auf - die Umgebung ist sehr kirchlich - die Kreuze wirken schuldauslösend und sie kann mit keinem darüber sprechen. Sie erlebt seelische "Höllqualen" und beschließt anschließend die Synergetik Therapie-sitzungen abzubrechen, da sie Angst vor dem Selbstheilungsprozeß bekommt. In einer letzten Sitzung (Nr. 15.) sieht sie sich in einem Rollstuhl sitzen und bricht anschl. die Therapie ab. Bis heute führt sie ihre Gesprächstherapie weiter und es hat sich keine grundlegende Verbesserung aufgetan. (Bezahlung der Sessions bekam ich von keiner Stelle - auch nicht von der Techniker KK.) **Jede Krankheit ist heilbar, aber nicht jeder Kranke, denn er muß es selbst tun.**

### Vorgespräch:

**KI:** Das letzte mal war es in den Armen ganz weg gewesen, dieses gelähmte Gefühl oder so, dieses Rheumatische, Entzündliche, es war völlig weg. Das hatte ich seit Monaten nicht mehr gehabt so...

### 3. Session:

**KI:** Also, jetzt hab' ich ein so'n Bild. Jetzt fühl' ich mich so im Mutterleib wieder, wo's so dunkel ist und eng.

**Th:** Was für ein Grundgefühl ist da, welcher Grundsatz ist da in dir?

**KI:** Mir ist es zu eng da, mir ist es zu eng einfach da. Ich halt's bald nicht mehr durch. Es ist so unangenehm.

**Th:** Red' mal mit deiner Mutter. Die hält dich nämlich irgendwo auch noch fest anscheinend. Sonst könntest du einfach rausgehen, weil du kannst es ja entscheiden.

**KI:** Ich will jetzt raus, laß' mich jetzt raus. Laß' mich raus jetzt, ich möcht' jetzt hier nicht mehr ... Es ist mir zu dunkel und zu eng.

**Th:** Ja, beweg' den Kopf, das ist gut. Mach' ruhig alles, was du willst.

**KI:** Laß' mich raus jetzt! (*schreit, wimmert*) - Ich kann gleich nimmer! Ich kann jetzt gleich nimmer! Ich will raus, laß' mich raus, laß' mich los, laß' mich los!! ..., ich kann nimmer ... Ich kann bald nimmer. - Ich will jetzt aber raus, ich will jetzt raus, raus, ich will raus jetzt!!

**Th:** Atme weiter, atme weiter. Du hast viel Kraft, da kam ganz viel Kraft ganz schnell. Spür' das mal. Guck' mal, welche Situationen gehören dazu, wann kriegst du so 'ne Kraft?

**KI:** Das letzte mal bei der Geburt von meiner Tochter. Wo ich so an die Grenzen gekommen bin - wo ich entweder gedacht hab', ich sterb' jetzt oder ich werd' ohnmächtig oder verrückt. Und dann ging's auch mit ganz viel Kraft ganz schnell.

**Th:** Gut. Guck' dir mal deine Widerstände an im Leben. Wo bräuchtest du mehr Kraft?

**KI:** Meinen Eltern gegenüber. Im Büro, meinem Chef gegenüber ... möcht' ich mehr Kraft haben. Wenn die Krankheit mir Energie nimmt. Oder die blöde Nachbarin. Dann möcht' ich mehr Kraft haben, anstatt mich runterziehen zu lassen. Oder wenn meine Minderwertigkeitsgefühle kommen oder wenn ich mich so häßlich fühle, dann möcht' ich auch mehr Kraft haben.

**Th:** Laß' mal deine Aggression, deine Power, diese Kraft sich umsetzen in einen Löwen - wie sieht er aus?

**KI:** Er ist groß, männlich, große Mähne, viel Kraft ...

**Th:** Welchen Abstand hast du zu ihm, wenn du ihn so siehst?

**KI:** Ganz nah dran. Er ist ganz zärtlich zu mir. Es ist eine ganz zärtliche Beziehung.

**Th:** Du hast keine Angst vor ihm? - Klientin verneint - Gut. - *Löwe brüllt* - Schau' mal, was du machst, was du tust, was ihr macht, jetzt.

**KI:** Das ist schon furchterregend so, mit den Geräuschen da.

**Th:** Hast du Angst jetzt vor ihm?

**KI:** Jetzt hab' ich Angst vor ihm, ja. Jetzt hab' ich Angst vor dir. Du machst



mir Angst. Du machst mir Angst. Er faucht mich an, so ganz bedrohlich auch ... Warum fauchst du denn, bist du so wütend auf mich? Ich möchte dich herausfordern, ich möchte, daß du mit mir kämpfst!

**Th:** Sagt er?

**KI:** Ja.

**Th:** Tu's mal. Trau' dich!

**KI:** Fort! Ich hab' keinen Bock da drauf, hau' ab!

**Th:** Was macht er?

**KI:** Jetzt zieht er sich zurück. Scheiß Viech!

**Th:** Er gehorcht dir also?

**KI:** Ja. Ich brauch' keinen Löwen da, keine die mich angreifen, ich hab' keinen Bock dazu. - Hau' ab! Laß' dich nicht mehr blicken hier! Scheiß Viech! Hau' ab und sei still jetzt! Das geht mir auf die Nerven. Scheiß Viech. ... Jetzt geht er, er zieht ab.

**Th:** Wie geht's dir jetzt?

**KI:** Ich find's ganz gut, daß er jetzt weg ist, daß ich ihn so wegbringen konnte oder vertreiben konnte. Ich brauch' keinen so blöden Löwen. Ich fand den ganz nett, als er noch nicht so blöd gebrüllt hat und mich noch nicht angegriffen hat. Aber jetzt - das muß ich mir ja nicht bieten lassen. (*Sie übernimmt die Löwenenergie!*) ... Ja, jetzt hab' ich auch so 'ne Wut irgendwie in mir drin. Jetzt hab' ich so das Gefühl, jetzt könnte der Nächste kommen und mit dem mal abrechnen. Der Nächste ist der Vater von meinem Kind. Der sieht so gelassen aus, als ob ihn so alles überhaupt nicht kümmert, die ganzen Geschichten da. Er steht da und ich kick' den jetzt einfach weg. Du Arschloch! Hau' ab! Hau' ab! Blödmann! Du Arschloch. So, der fliegt weg. Das war's dann, du blöder Hammel. Hau' ab. Ich hab' keinen Bock auf dich. So Männer wie du find' ich zum Kotzen, zum Kotzen." - Ääh. Ääh. Ääh.

**Th:** Toll, guck' mal, du fängst an, wie ein Löwe zu brüllen, du fängst an, dein eigener Löwe zu werden.

**KI:** Ja. "Hau ab, du Schwächling!" So, das war's.

**Th:** Wer taucht noch auf als Nächstes?

**KI:** Das Nächste ist meine Mutter.

**Th:** Wie sieht die aus im Gesicht? Welche Stimmung hat sie?

**KI:** Traurig, jammernd, unglücklich, leidend. - Baaaahh! Ich hab' dein Scheiß-Geleide satt, dieses Rumgejammer den ganzen Tag! Diese Horror-Szenarien jeden Sonntag! Ich hab' keinen Bock da drauf! Ich laß' mich da nicht mehr runterziehen davon. Diese blöden Geschichten da immer. Weg! Weg! Scheiß da. Und der stumme Vater genauso, der...

**Th:** Geh' dicht an ihn 'ran, schau' ihm in die Augen...

**KI:** Du arschloch!! Hast nie was gesagt! Hast immer nur mich angeguckt und nix gesagt! Und ich pack' dich bei der Gurgel und würg' dich, das möcht' ich machen, **dich würgen, einfach würgen, würgen, bis die Augen 'rauskommen.** (Die Impulse sind immer ehrlich und müssen erlaubt werden, sonst bleibt die Energie-Spannung).

**Th:** Tu's, jetzt. Es sind deine Bilder. Du darfst es tun. Du darfst ihn würgen, tu's!

**KI:** ÄÄÄhh, hau' ab! Ich hau' dir mit dem Kopf noch auf den Boden, daß er zertrümmert!

**Th:** Willst du einen Schläger haben?

**KI:** Ja, gib mir den her. - Aahh, ääh, .... - Das ist anstrengend, es laugt so aus.

**Th:** Ja. Wer ist vor dir? Sag's ihnen mal, daß es anstrengend ist.

**KI:** Es strengt so an, daß ich mich immer wehren muß. Es strengt mich furchtbar an, mich immer wehren zu müssen gegen euch. Ich kann bald nicht mehr. Und ich bin immer so angespannt, und ich weiß nicht, wie ich der Situation entgegen soll. Ihr habt mir meine ganze Energie geraubt. - Ich fühl' mich wieder ganz kraftlos.

**Th:** So sehr, daß es sich manifestiert hat und du eine Krankheit gekriegt hast? Guck' mal, ob das stimmt. Wenn ja, sag' es, drück' es aus. Es muß nicht genau stimmen, ist egal.

**KI:** Ihr habt dazu beigetragen, daß ich die Krankheit gekriegt hab'. Und daß ich immer so Eßprobleme auch hab' oder hatte.

**Th:** Red' alles, was hoch kommt, sag's ihnen. Brech' ruhig alle Tabus.

**KI:** Ich mußte immer essen, um mich dagegen zu wehren. Das war meine einzige Möglichkeit. Oder mich anspannen, mich ganz anspannen, um der Situation zu entgehen. ... und dann mußte ich ausziehen, um dem zu entgehen, aber damit war das Problem noch nicht gelöst. Ich hab' mich immer so angespannt gefühlt, **wie so in die Enge getrieben und ich konnte mich überhaupt nicht wehren.** Ich wußte nicht, wie ich mich wehren sollte. Oder so Besitz ergriffen von mir, mich so übergriffig behandelt immer. Ich möchte einfach ich selbst sein können, auch bei euch und nicht das Gefühl haben, ich muß irgendwas tun oder irgendwie sein. Oder auch wenn ich traurig bin, dann will ich traurig sein. Und nur, weil es für euch zu bedrohlich ist, hab' ich dann die Anspannung und tu' so, als ob ich gut gelaunt wäre - das ist doch hirnverbrannt.

**Th:** So, dann sag' das mal nicht in der Form: "ich möchte gerne", sondern in der Form : "ich werde" oder "ich bin," "ab

sofort", "selbständig", "autonom" oder so.

**KI:** So, und jetzt werde ich auch sagen, wenn ich traurig bin, oder ich werd' sagen, wenn ich mich einsam fühle und hab' keine Angst vor der Reaktion. Weil ich weiß, es ist euer eigenes Ding, damit nicht fertig werden zu können, aber das ist mir egal. Ich muß erstmal so leben jetzt, wie's mir guttut und wie ich wieder gesund werde.

**Th:** Und spür' mal: normalerweise haben Eltern dafür zu sorgen, daß du fit wirst. Sie haben dich dahin zu bringen, daß du stark wirst. Und wenn sie das nicht so richtig geschafft haben, dann sollen sie dich jetzt unterstützen und dich nicht noch weiter 'runterdrücken. Guck' mal, ob du so 'ne Vereinbarung hinkriegst. Frag' sie mal, ob sie dich weiter unterstützen wollen.

**KI:** Die wissen ja gar nichts von meiner Krankheit. Ich kann's denen ja auch nicht erzählen.

**Th:** Red' mit den Eltern, die vor dir sind, das reicht und mit denen setzt du dich auseinander, zu denen sagst du: "So, und ihr habt mich nicht richtig fit gekriegt, und jetzt will ich, daß ihr mir helft" oder sowas.

**KI:** Ihr habt auch dazu beigetragen, daß es so weit gekommen ist, wie's jetzt ist.

**Th:** Und spür' mal, es ist recht, motzig zu sein, du darfst es, du mußt das sogar als Kind. Du mußt dich von deinen Eltern abgrenzen sogar. Sei einfach ehrlich.

**KI:** Es ist sehr diffus jetzt. Es ist irgendwie alles weit weg.

**Th:** O. k., was ist nicht da?

**KI:** Also, was da ist, ist vielleicht das Gefühl des Loslassens, auch ihnen gegenüber. Also ich kann jetzt auch loslassen und hab' nicht eure Anspannung bei mir aufgenommen. Ich geb' sie euch wieder zurück, ciao.

...Es fühlt sich gut an. Ich bin jetzt die Anspannung los.

#### 4. Session



**KI:** Ich bin wieder am Strand. Es ist ein bißchen bewölkt und ich lieg' ganz fest, ganz fest da auf dem Sand. Ich bin ganz schwer. Ich bin, wie so'n Stein, fühl' ich mich da, liegend.

**Th:** Wenn du so in dich reinspürst - was ist es, was dich festhält. Ist es dein Körper oder ist es irgendwie so 'ne Energie vielleicht? Wie findest du diese Schwere? - Stell' dir mal vor, diese Schwere könnte - das geb' ich dir einfach mal vor jetzt, mal schau'n ob's geht - diese Schwere könnte einfach aus deinem Körper aufstehen, vielleicht wie so ein Wesen oder wie so 'ne Gestalt, vielleicht als deine Krankheit, vielleicht als deine Energie oder sowas und würde sich vor dich stellen.

**KI:** Wie so ein Blei-, wie so ein Steinklotz. So aus Blei so ein Klotz. Es ist so eine unförmige Gestalt, eine Schwar-ze aus Blei oder Stein .... Du bist mir so fremd. Ich will gar nichts mit dir zu tun haben. Du kommst mir vor, als ob du von außen irgendwie auf mich draufgekommen wärst und ..., was hab' ich denn mit dir zu tun?

**Th:** Schau' mal, ob sie dir antwortet. - Ich würde gern mal von dir wissen: von welcher Hauptenergie ernährt sie sich? Wenn die in dir lebt, muß sie von irgendwas sich ernähren und irgendwas muß sie kriegen.

**KI:** Sie lebt von meiner Lebenskraft und von meiner Lebensfreude, das saugt sie aus. Und meine Energie, da hängt sie sich dran. Wie so ein Klotz belagert sie mich.

**Th:** Wenn du so lieb und nett bist, ist ja der Schatten besonders groß. Wenn du nie Wut rausläßt, dann ist ganz viel Wut in dir. Welche von diesen Energien, die du normalerweise nicht so lebst oder sichtbar hast, welche...?

**KI:** Ja, sie lebt von meiner Wut. Ich lebe von deinen unterdrückten Energien, von deiner Wut und von deiner unterdrückten Lebenslust auch. - Und auch die körperliche Energie, die so manchmal in mir steckt und die dann nicht rauskommen kann, die blockier' ich.

**Th:** Ihr müßt ja irgendeinen Vertrag mal irgendwann gemacht haben, so miteinander, so: ich krieg' die Energien und du kriegst dies! Ich will nur mal wissen, wie alt ist dieser Vertrag, welche Zahl sagt er?

**KI:** Er sagt: Seitdem du fünfzehn bist... Jetzt bin ich so in unserem alten Haus, wo ich weiß, daß wir das bald verlassen müssen, daß wir woanders hingeh'n werden. Und ich will nicht, ich will einfach nicht. ...Ich seh' jetzt dieses Bild, das ich damals immer vor Augen hatte. Dieses Bild von einer Wand, wo nichts mehr dahinter kam, wo nichts mehr dahinter war. So 'ne Wand, die vor mir steht. Dieses Bild hatte ich lange, Monate oder Jahre. Die Beschwerden hingen auch damit zusammen, oder fie-

len in die Zeit, wo ich nicht mehr leben wollte - damit hatten die zu tun. ... Es war wenig Konkretes, es war einfach... dieses Gefühl der Mauer in mir, nicht mehr wissen, wie's weitergeht oder keine Perspektive, daß es weitergeht. Und dann kamen diese, eigentlich Anfälle, diese Schübe da. Eine Zeitlang waren die sehr stark. Das ließ dann wieder nach, so daß ich es eigentlich vergessen hatte, daß es auch sowas war. Und es ist eben erst vor drei Jahren wieder aufgetreten.

**Th:** Wie hast du die Schübe gemerkt, oder welche Erinnerung taucht auf?

**KI:** So wie jetzt, aber nur noch viel massiver. Also völlige Kraftlosigkeit, fast wie Gelähmtsein. Ja, es war so oft. Es war zuhause, vor allem mit meinen Eltern auch, oder beim Spaziergehen - überall. Die haben mich einfach von außen weggezogen, so nach innen rein. Ich mußte mich einfach dann zurückziehen. Ich war ganz energielos, konnte mich schwer bewegen. So ein Gelähmtsein war das fast und ich konnte auch nicht richtig sprechen - ich konnte ganz schlecht sprechen.

**Th:** Laß' diese Gestalt, mit der wir am Anfang gesprochen haben, diese Schwere, auch nochmal jetzt dort sein. Guck' mal, ob du's einfach so realisieren kannst, sie dort auftauchen zu lassen. Und dann schau' mal, ob du dich mit ihr unterhalten kannst, daß sie dir jetzt vielleicht nochmal ein paar Hinweise gibt, was so diese Auslöser sind oder was die Ursachen sind, daß sie sich gebildet hat oder daß sie sich abgespalten hat oder sowas. - Ja, da passiert jetzt grade was.

**KI:** (*lacht*) Mir ist so schwindlig - ich fall' gleich um! Mir ist ganz schwindlig. Was ist denn das? Ich werd' gleich ohnmächtig! Ich hab' so ein komisches Gefühl auch jetzt in den Händen, in den Armen.

**Th:** Ja, das ist toll. Der Körper reagiert.

**KI:** Warum wird's einem denn da schwindlig plötzlich?

**Th:** Schwindel ist nichts anderes wie die Energie im Kopf, die jetzt sagt: nichts wie weg hier! Jetzt wird's brenzlich. Dem wird es zu viel, dem Kopf. Wenn dein Körper reagiert, sind wir immerhin auf der richtigen Spur.

**KI:** Ja, also, was ich sagen wollte: ich hab' jetzt wirklich das Gefühl, daß sich da irgendwas abgespalten hat.

**Th:** Ja, es arbeitet in deinem Bauch. .

**KI:** Ich krieg' jetzt noch so ein Taubheitsgefühl hier in den Wangen...

**Th:** Merkst du, wie dein Körper da einschreitet?

**KI:** ...Und in den Händen hab' ich jetzt auch so ein Taubheitsgefühl. Also einfach so das Gefühl, daß da was Abgespaltenes ist auch, in diesen Situationen... Bei so 'nem Spaziergang mit so 'nem Bekannten, wo ich auch das Gefühl hab',

der saugt mir auch noch Energie 'raus.

**Th:** Sei dort, sei dort. Also ich will einfach nur..., ich will's dir nochmal erklären: dadurch daß ich dich mit deinem Bewußtsein genau da hinschicke immer wieder, kommt einfach diese ganze Energie mehr in dir in Bewegung, aber auch auf der körperlichen Ebene. Und es ist sowas wie ..., ja dann passieren Selbst-organisationseffekte im Körper. Es ist sowas wie, ganz viel Energie reingeben, und ich kann sie dir von außen nicht geben, aber ich kann die richtigen Situationen aufrufen bzw. deine Symptome holen sie dir herbei, wenn ich sie anspreche. Und dann passiert ganz viel Energie in dir.

**KI:** Jetzt bewegen sich auch meine, mein Kiefer.

**Th:** Das ist erstmal ein tolles Zeichen. Da steckt die Steifheit, da steckt die Spannung oder wie auch immer du's nennen willst. Und in dem Moment, wenn du jetzt da reingehst und noch mehr Energie machst, kann sich diese Spannung nicht mehr aufrechterhalten und deshalb passieren dann so Effekte wie: plötzlich fängst du an zu Heulen oder du zuckst oder dein Bein strampelt oder du kriegst Wut oder dein Kinn zittert - so wie jetzt. Laß' es zittern. Das sind schon die ersten Heilungseffekte in dir. Es passiert sowas wie 'ne Selbstorganisation. Dieser statische Zustand, der abgespeichert war, kann sich nicht mehr aufrechterhalten.

**KI:** Es tut mir aber weh.

**Th:** Ist o. k. Es darf dir ja weh tun, mach' Töne. Wenn's zuviel ist, drück' ich halt nicht mehr, aber so'n bißchen ist einfach auch 'ne Hilfe. Kann auch sein, daß es Schmerzen sind, die da hochkommen.

**KI:** Nee, ich hab' oft auch so 'nen verspannten ..., ich knirsch' sehr mit den Zähnen nachts und hab' so 'nen Druck, 'nen ganz starken Druck in der Nacht.

**Th:** Das sind die Spannungen, die drücken sich jetzt so aus. Zähneknirschen ist Aggression.

**KI:** Mir wird schon wieder so schwindlig im Kopf.

**Th:** Nimm' Töne, nimm' Worte, dann bleibst du mehr da. Du transportierst auch das alles in die linke Gehirnhälfte, wenn du drüber redest.

**KI:** Das ist so unangenehm... Ich weiß gar nicht, was ich dem sagen würde. Ich hab' keine Energie, irgendwas zehrt so die Energie in mir ... Der versteht das auch noch, daß ich diesen komischen Zustand hab', das versteht er auch noch. Jetzt sind meine Beine auch schon wieder so lahm .... (*Aufforderung an den Therapeuten*) Also wenn, dann halt' mich irgendwie fest, damit das rauskann. ... Ich hab' soviel Kraft. Und ich zeig' sie dir. Du kannst ruhig seh'n, daß ich nicht kraftlos bin. Ich bin nicht kraftlos! Ich bin nicht kraftlos! ... Ich hab' alle Kraft! ... Ich kann nimmer. Ich kann jetzt nimmer. Ich

kann nimmer.

**KI:** Und jetzt sag' ich: ,Ich kann mich wehren, ich bin stark. Ich bin hier nicht so schwach und laufe rum, wie ne 90-jährige Frau. Ich brauch' das nicht! Also, ich kann mich auch gegen den wehren. Dieses Gefühl hatte ich, ich kann mich nicht gegen den wehren manchmal und jetzt kann ich dem auch widerstehen. Wenn dem sein Geschwätz mir zuviel wird, dann sag' ich: „Nee, hier, jetzt reicht's, jetzt geh'n wir nach Hause.“

**Th:** Frag' ihn mal, was er will von dir.

**KI:** Ja, er möchte gerne mehr von mir. Er sagt: Ich würde gerne dein Freund sein. Und auch mehr, als nur Spaziergehen mit dir. Er ist lieb und nett und sagt irgendwie alles sehr vorsichtig. Um mir ja nicht zu nahe zu kommen, ist er sehr vorsichtig so.

**Th:** Was antwortest du?

**KI:** Ich will das nicht. Ich hab' keinen Bock mehr auf dich! Ich hab' keinen Bock mehr dazu. Diese Scheiß-Laberei da die ganze Zeit - das geht mir auf die Nerven! Das geht mir langsam auf die Nerven!

**Th:** Du hast zu wenig gekämpft in deinem Leben.

**KI:** Ja, ich glaub' auch. Ich hab' zu wenig gekämpft, ja.

**Th:** Es scheint dir Spaß zu machen. Da kommt viel Spaß in dir hoch, wenn du kämpfst, merkst du das?

**KI:** Ja, ich hab' auch viel Kraft. Ich hab' so das Gefühl, ich hab' sehr viel Kraft. ... Irgendwie bin ich jetzt kräftig, also ich kann dem jetzt was sagen, was ist. Ich muß jetzt nicht so abgespalten über diesen Krankheitsschub da irgendwas Undeutliches mitteilen.

**Th:** Zeig's ihm mal. So redest du drumrum. Zeig's ihm mal.

**KI:** Also mir ist es zu blöd. Ich will mit dir nicht so viel zu tun haben.

**Th:** Genau, das ist direkt.

**KI:** ... und wenn du dann nicht mehr kommst, dann ist es mir auch egal. Aber so ist es mir auch irgendwie zu lieb und zu nett und das geht mir alles auf die Nerven.

**Th:** Wie fühlst du dich jetzt, wie du's ihm sagst?

**KI:** Ich fühl' mich ganz gut. Weil ich nicht mehr so Angst hab', daß er dann wirklich geht. Dann geht er halt.

**Th:** Geh' mal dichter auf ihn zu, geh' mal noch dichter, dichter 'ran an ihn, ganz dicht 'ran. Schau' ihm in die Augen und guck' mal, was jetzt kommt.

**KI:** Ja, er ist jetzt ganz getroffen irgendwie. Ganz verletzt und ganz traurig. Und er tut mir auch ein bißchen leid. Es tut mir auch leid, daß du so getroffen bist

und so verletzt. Ich muß aufpassen, daß ich da nicht wieder abrutsch'.

**Th:** Das könnte dich wieder zum Abrutschen bringen? Mehr so hilflos? Hilflosigkeit.

**KI:** Hilflosigkeit und Traurigkeit und so. Das könnte mich wieder zum Abrutschen bringen. Das ist dann einfacher, wenn ich auch wieder selbst das hilflose Wesen spiele.

**Th:** Guck' mal, wer dich hilflos macht. Welche Leute tauchen jetzt auf? Wer ist hilflos?

**KI:** Meine Mutter auch, und mein Vater auch.

**Th:** Gut, laß' sie beide da sein jetzt. Wie sehen sie aus? Hilflos?

**KI:** Ganz traurig. ... Das tut mir dann auch leid, wenn ich euch so traurig sehe und so hilflos. Da werd' ich auch ganz hilflos und traurig. Schuldgefühle, wenn ich's dann nicht bin. Kann das schlecht ertragen.... Wenn ich euch so hilflos sehe, dann fühle ich mich auch so hilflos. Und traue' mich nicht, was anderes zu zeigen. Und dadurch mußte ich auch mich in irgendwelche Krankheiten stürzen, oder dadurch ist vielleicht auch die Krankheit dann gekommen. Auto-aggression ist das ja. Statt die Aggressionen zu euch zu richten, richte ich sie dann noch zu mir, nach innen. Ihr müßt hier nicht mehr die kleinen Häuschen spielen. Haut ab! Haut ab! Ist doch so. Ihr müßt hier nicht die kleinen Häuschen spielen! Die kleinen, unschuldigen, armen, frommen!

...Sie wissen gar nicht, wie sie damit umgehen sollen. Sie sind ganz hilflos. ...Brüllt mich doch auch mal an! Zeigt doch auch mal was von eurer Power. Zeigt doch mal davon, nicht immer dieses Gejamere da. Ich will's nicht mehr hören. Die können aber nicht brüllen.

**Th:** Zeig' ihnen mal, wie man's macht.

**KI:** So macht man's! Immer diese Nettigkeit, immer dieses Lachen.

**Th:** Guck' mal, ob du's halten kannst, ob du die Wut halten kannst.

**KI:** Ich kann die Wut halten! Und auch wenn ihr mir auch nicht zurückbrüllt - das ist mir scheißegal!... Hau ab! Hau ab jetzt! Hau ab!

**Th:** Wer ist da, welche Bilder hast du?

**KI:** Diese Figur da! Weg! Weg!

**Th:** Immer noch? Was macht die denn mit dir?

**KI:** Die steht da so blöd 'rum. Die macht nix - die steht einfach nur da.

**Th:** Das macht dich ärgerlich? Wenn sie sich nicht bewegt?

**KI:** Ja. Hau ab! Weg! **Die ist aus Stein, die kann sich nicht bewegen.**

**Th:** Ja, dann schmeiß' sie um! Laß' sie

zersplittern. Ja - was passiert?

**KI:** Die geht nicht so schnell weg. Sie ist immer noch da. So als Hüter. Hau ab! Hau ab! Weg! Weg! Hau ab!...

**Th:** Kuck' mal, was du bist jetzt.

**KI:** Ich bin mein eigener Löwe. Er ist wütend! ... - Ich krieg die Figur aber nicht weg, sie steht noch da

**Th:** Schmeiß' sie um. Nimm' einen Hammer und bearbeite sie.

**KI:** Jetzt liegt sie in Scherben da...Jetzt liegt sie aber in Scherben da. Es tut mir ein bißchen leid, weil es irgendwie auch was...

**Th:** Sprech' zu diesen Scherben.

**KI:** Es tut mir auch ein bißchen leid, das zerstört zu haben. Weil es so was Starkes war, was ganz Massives, was...

**Th:** Das Starre ist was Starkes?

**KI:** Was **Starkes Starres**, ja.

**Th:** Was machst du jetzt mit diesen Scherben? Sie waren ja nicht elastisch, sie waren ja bröckelig, weil sie so starr waren.

**KI:** Was mach' ich jetzt damit? Ich sammle sie auf jeden Fall nochmal ein. Geb' sie in ein Gefäß rein und dann ... stell' ich's wohin, aber nicht so in meine Nähe, bißchen weiter weg.

**Th:** Das klingt ein bißchen gesammelt. Du sammelst es, sowas.

**KI:** Ich heb's nochmal auf, ja.

**Th:** Was willst du damit machen?

**KI:** Ich muß mich zuerst nochmal von den Scherben verabschieden.

**Th:** Ja, das stimmt, das ist gut.

**KI:** ... und die nicht einfach so wegschleudern.

**Th:** Ach, du möchtest sie gerne wegschleudern?

**KI:** Ja, ich würde sie vielleicht nachher ins Meer schleudern, aber erstmal möcht' ich mich noch verabschieden.

**Th:** Ja, mach' das mal, das ist gut.

**KI:** Ich sitz' jetzt vor den Scherben, kniee da am Meer. Jetzt gehe ich wieder so halb ins Wasser rein, wie diese Situation, die ich schon mal beschrieben habe mit dem Sonnenuntergang. Und halte die Scherben noch ganz lange.

**Th:** Verabschiede dich ruhig von diesen Scherben und spür', daß du es fast sowas wie symbolisch tust für diese Zeit, wie du gelebt hast. Weil er war ja auch in dieser Art ein Ausdruck dieser Zeit.

**KI:** Ich danke euch, daß ihr da wart, damals, **weil's vielleicht ein Mittel war, um überhaupt zu überleben.** Aber jetzt möcht' ich euch nicht mehr. Jetzt möcht' ich ohne dieses Starre, ... Starre und -

wie hab' ich gesagt - Starre und ....? Jedenfalls möchte ich ohne euch leben, ohne diese Figur.

**Th:** Und spür', daß du sie dem Meer zurückgibst und dieses Meer macht im Laufe der Zeit einfach Sand daraus. Und jetzt leg' dich nochmal in den Sand und sag' mir, was ist anders im Vergleich zu am Anfang.

**KI:** Jetzt hab' ich ein ganz angenehmes Gefühl im Körper.

**Th:** Jetzt laß' diese Schwere, die am Anfang da war - die ja energetisch immer noch da ist, obwohl sie jetzt nicht so in deinem Bewußtsein ist - aufstehen aus dir heraus, so wie am Anfang, und sag' mir mal, wie die sich verändert hat. Ob die verändert aussieht oder was anderes sagt, oder...

**KI:** Sie ist nicht mehr aus Stein, sondern es ist so ne Gestalt, wie so'n Geist, oder wie so ne flüchtige Gestalt, die immer so in Bewegung ist, oder so wie Rauch. Wie Rauch, ja. ... Das finde ich ja jetzt schön, das was du jetzt darstellst. Du bist nicht mehr so massiv und man kann so ein bißchen mit dir spielen ... ich kann mit dir spielen. Das gefällt mir gut. Ich brauch dich nicht mehr.

**Th:** Paß' mal auf an der Stelle. Mach' mal Folgendes immer. Nimm' einfach immer wahr, daß es deine Energie ist und Nicht-Brauchen heißt so ein bißchen, außerhalb deiner Kontrolle geben. So: „Geh' weg!“ oder „Mach', was du willst.“ Mach' es so von deinem Bewußtsein her immer so, daß du sowas sagst wie: „Ich geb' dir jetzt 'ne andere Aufgabe.“ Dann ist es immer noch deine Energie und die soll halt anders für dich arbeiten. Und wenn dir das so ein bißchen vereinbarst, dann machen die Energien das auch häufig so. So: „Du unterstützt jetzt mehr meine Leichtigkeit“ oder sowas. Dann machen die das. Nur: „Ich brauch' dich nicht mehr“ ist so ein bißchen wie: „Jetzt komm', weg mit dir!“ Die fühlen sich dann immer auch so ein bißchen beleidigt, sag' ich jetzt mal. Und dann guck' sie dir an, diese Bilder, wie sie auf deine Worte reagieren und daran kannst du schon sehen, was passiert.

**KI:** Ja, ich möchte gerne, daß du in Zukunft vielleicht so ganz leise anklopfst, wenn irgendwas nicht stimmt, um mir das dann zu sagen. Daß du dich nicht mehr so massiv ausbreitest in mir, sondern ganz vorsichtig mir so einen Hinweis gibst und mir dann hilfst, das auf andere Art und Weise zu lösen. Und ich werde auch dann auf diese leichten Hinweise auch hören. Ich werde wacher sein, aufmerksamer, und mit deiner Hilfe dann auch schneller gegensteuern.

**Th:** Ist er damit einverstanden? Nickt er mit dem Kopf?

**KI:** Er ist einverstanden, ja. Er fühlt sich jetzt auch ganz wohl so mit seiner neuen Funktion.

**Vorgespräch:**

**KI:** Ich hab' mich diese Woche eigentlich ganz gut gefühlt so, so richtig..., wirklich ganz gut. Ich hab's eigentlich auch nicht gespürt so in meinem Körper, oder kaum, dieses Entzündungsgefühl.

**Th:** Das war die ganze Woche einfach nicht mehr da?

**KI:** Nur ganz leicht. Vor allem hatte ich unheimlich viel Energie so gehabt. Also ich war abends dann immer lang auf und bin trotzdem morgens 'rausgekommen. Und gestern hab' ich nachts um 10 noch die Fenster geputzt - also das war schon ein bißchen ungewöhnlich. Im Moment geht's mir eigentlich ganz gut so. ...

### **5. Session:**

**Th:** Was nimmst du wahr? Wo bist du? Was siehst du?

**KI:** Ich bin wieder an dem Strand. Die Sonne scheint. Es sind so ein paar Wolken am Himmel. Aber nicht so viele. Ich steig' aus und geh' an Land. Ich bin



ganz neugierig. Neugierig, ja, und gespannt. Und ich weiß aber auch, daß ich zu was ganz Schwierigem hingehen möchte. Aber ich bin nicht..., es ist nicht schwer oder nicht dramatisch, sondern es ist einfach, so: mal seh'n, so, das Gefühl. Aber ich merk' jetzt an mir, daß es schwierig ist.

**Th:** Ja, mach' dich mal auf die Suche. Guck' mal, was deine Seele dir für Bilder liefert, welche Herausforderung, was du wiedererkennen sollst.

**KI:** Ich soll mich so auf die Suche machen nach, nach Liebe. Nach diesem Thema, das für mich so schwierig ist.

**Th:** Benenne das mal mit deinen Worten.

**KI:** Es heißt einfach Liebe und Nähe. Nähe vor allem. Was jetzt kommt, ist eher wieder so 'ne Wut. Daß ich denk', nee, ich laß' mich auch nicht mehr verletzen oder so. Aber was ich nicht mehr spür', ist die Traurigkeit, die früher da dazu gehört hat. Also früher hab' ich richtig gemerkt, wie mir was fehlt. Das merk' ich jetzt gar nicht mehr.

**Th:** Hast du in letzter Zeit mal geweint?

**KI:** Nee. Seit drei Jahren nicht mehr.

**Th:** Hast du das Gefühl, du hast was abgeschnitten? Denn Weinen an sich ist was Lösendes, also an sich was Angenehmes. Dann geh' mal auf die Suche nach deinem Weinen. Seit drei Jahren, das würde ziemlich genau bedeuten, mit dem Auftreten deiner Krankheit, oder?

**KI:** Ja, seitdem das mit dem Verlassenwerden da von dem Vater von meiner Tochter war.

**Th:** Da hast du beschlossen, nicht mehr zu Weinen? Da muß doch was passiert sein.

*Sie übt Macht aus gegenüber ihrem Weinen, sie unterdrückt ihre Lebendigkeit!*

**KI:** Seitdem war's nicht mehr, ja.

**Th:** Und seit der Zeit hast du auch deine Krankheit oder ist sie ausgebrochen?

**KI:** Ungefähr zu dem Zeitpunkt, ja. Und was ich jetzt spüre, ist eher die Wut, aber ich hab' das Gefühl, das ist sowas, was so drübergelagert ist.

**Th:** Dann hol' mal den Vater herbei von deinem Kind. Und sag' ihm mal, was er gemacht hat. Er ist zwar nicht dran schuld, aber ich meine, er ist der Auslöser. Das kannst du ihm vorhalten. "Wegen dir wein' ich nicht mehr, wegen dir bin ich..." Der Kopf sagt, das stimmt nicht so ganz, aber der Kopf, der ist mir unwichtig. Da ist ein Gefühl dahinter und das Gefühl sagt: "Scheißtyp!", ja?

**KI:** Ein echter Scheißtyp bist du. Ein Arschloch bis zum Geht-nicht mehr. Du hast mich so verletzt. Mit dir ist die Krankheit ausgebrochen. Mit dir ist das Übel gekommen. Die Pest!" Also wenn, dann würd' ich auf den einschlagen. Wenigstens eine in die Fresse schlagen. Ja, der ist wirklich so kotzblöd. Ich hätte dem schon damals in die Fresse schlagen sollen. Mir ging's nämlich so schlecht, als ich den kennengelernt hab'. Arschloch! Du gottverdammter Mensch! Du kotzblöder Mensch! Mir ist's so schlecht gegangen damals, als ich dich kennengelernt hab'. Mir ist es so schlecht gegangen, wie noch nie in meinem Leben. Hätt' mich fast die Klippen runtergestürzt wegen dir. ... Ich schlag' auf dich ein, wenn ich neben dir steh'! Ich schlag' auf dich ein! Ääähhh! Ääähhh! Du hast alles aus mir 'rausgesaugt, alles! Und dich dann beklagt über meine Innere Leere! Du Arschloch!!"

**Th:** Spür' mal die Verzweiflung, die da ist. Schau' ihn an dabei. Mach' es ganz direkt. Schau' ihn an und schlag' zu.

**KI:** Ich schlag' dich tot! Tot! Verreck' doch, du Arschloch!! (*schlägt*)

**Th:** Mach' einen Ton dabei! Und guck' mal, ob du das kannst. Bleib' mal mit deinen Augen grade. Schau' ihn mal an und hau' dann mal zu. Laß' mal deinen Kopf grade. So, als ob er vor dir steht. Guck' mal, ob du das kannst. Bleib' mal in

Kontakt und jetzt, schlag' mal zu. Ohne daß du den Kopf senkst. Guck' mal, was für 'ne Spannung das ist und geh' mal in diese Spannung 'rein. Merkst du's?

**KI:** Weg!!!! Hau ab!!! Hau doch ab!!! Ich will nicht!! Ich will nicht, weg!!! Hau ab!!! Hau ab!!!! ... (*schreit, wütet, schlägt*)

**Th:** Spür' doch mal, wieviel Schmerz da lebt, wieviel Schmerz da lebt in dir. Schau' diesen Schmerz mal an. Stell' dir vor, dieser Schmerz kann sich sichtbar machen und er steht ganz groß vor dir, du kannst ihn anschauen, deinen alten Schmerz.

**KI:** Neeiiiiiiii!!!! Neeiiiiiiii!!!! Neeiiiiiiii!!!! Du hast mir so wehgetan, du kriegst nicht meinen Schmerz. Wenn du was kriegst, dann nur die Wut.

**Th:** Was machst du mit deinem Schmerz? Laß' ihn mal als Figur dasein, als Gestalt, als Symbol. Was taucht auf ?

**KI:** Ich spür' nichts. Wenn, dann ist es sowas Abgekapseltes, so mit Panzer...

**Th:** Genau. Laß' es mal auftauchen!

**KI:** So 'n Ding, mit 'ner Bleihülle. Ich, ich... Diesem Arschloch, ich zeig' dem nichts. ... Ich will's ja nur vor ihm verstecken. Aber nur vor ihm, sonst vor niemand. - Doch, sonst auch noch. Den Eltern ....., meine Arbeitskollegen ...

**Th:** Spüren die das nicht schon?

**KI:** Doch. Das spüren alle.

**Th:** Das spüren alle, ja? Ist das sowas wie, du machst ein bißchen - ich frag' dich jetzt mal ganz frech - du machst ein bißchen auf starke Frau? - Du bist stark, ich weiß, du bist supertoll stark, das ist wirklich so. Aber du machst auch ein bißchen auf starke Frau, ja? Mir kann nichts anhaben, der Typ da von Vater ist eh ein Arschloch. Macht mir nichts. Komm' ich mit klar. Warum nicht?

**KI:** Das andere ist alles weggesteckt, weggesteckt.

**Th:** Auch deine Sehnsucht, deine Tränen, deine Freude? ... Schade, daß du dich vergewaltigst. Er macht das gar nicht mehr. Guck' mal, du machst es freiwillig. Müßttest du nicht Wut auch auf dich kriegen? Hast du Wut auf dich?

**KI:** Ich glaub' schon oft, öfters mal. (*schreit*) - Ich hass' mich oft selbst. Kann mich nicht im Spiegel anucken. Ääääh-hhh! Kann meine Stimme nicht hören!! Nichts! Wer bin ich überhaupt?? Ich komm' mir manchmal vor, als ob ich neben mir steh'. Wer bin ich überhaupt? Wer bin ich überhaupt? Aber es hält mich aber so fest alles. Ich kann doch nicht anders....

## Vorgespräch zur 15. Sitzung

Die Klientin hatte 14 Einzelsitzungen während des Sommers absolviert und sehr gute Fortschritte gemacht. Sie trat einen 6 wöchigen Kuraufenthalt an, den ihr der Arzt verordnet hatte. Sie schwankte, ob sie ihn überhaupt antreten sollte. Während der Kur war die Klientin in ein tiefes Loch gefallen und sehr depressiv geworden. Keiner konnte ihr vor Ort helfen. Sie hatte während der Kur keinerlei Kontakt zum Synergetik Therapeuten, da dieser sich auch in Urlaub befand. Nach dem Kuraufenthalt rief die Klientin an, um den Abbruch der Synergetik Therapie bekannt zu geben. Sie erklärte sich bereit, noch eine letzte Einzelsitzung durchzuführen, damit festgestellt werden konnte, welches Material sie so in der Kur peinigte.

**KI:** In dieser Kur prallten so Welten aufeinander. ... Und dieses Loch, hab ich gemerkt, ist die Wirklichkeit, alles andere ist so Firlefanz. Ich will keine halben Sachen mehr. Ich entscheide mich jetzt für die Gesprächstherapie.

**Th:** Was immer da hochgekommen ist, aus synergetisch-therapeutischer Sicht ist das natürlich toll, und es wäre ideal gewesen, du wärst hier gewesen und wir hätten es sofort aufarbeiten können. Und eigentlich ist es auch das, was die Metho-de letztendlich macht - wir reißen Schichten für Schichten auf und es kommt hoch. Im Prinzip ist alles, was provoziert und das Material in Gang setzt, hilfreich. Also, was du die letzten Wochen erlebt hast, war verdrängtes Material, das hochgekommen ist und wenn du das bearbeitest, wirst du es los.

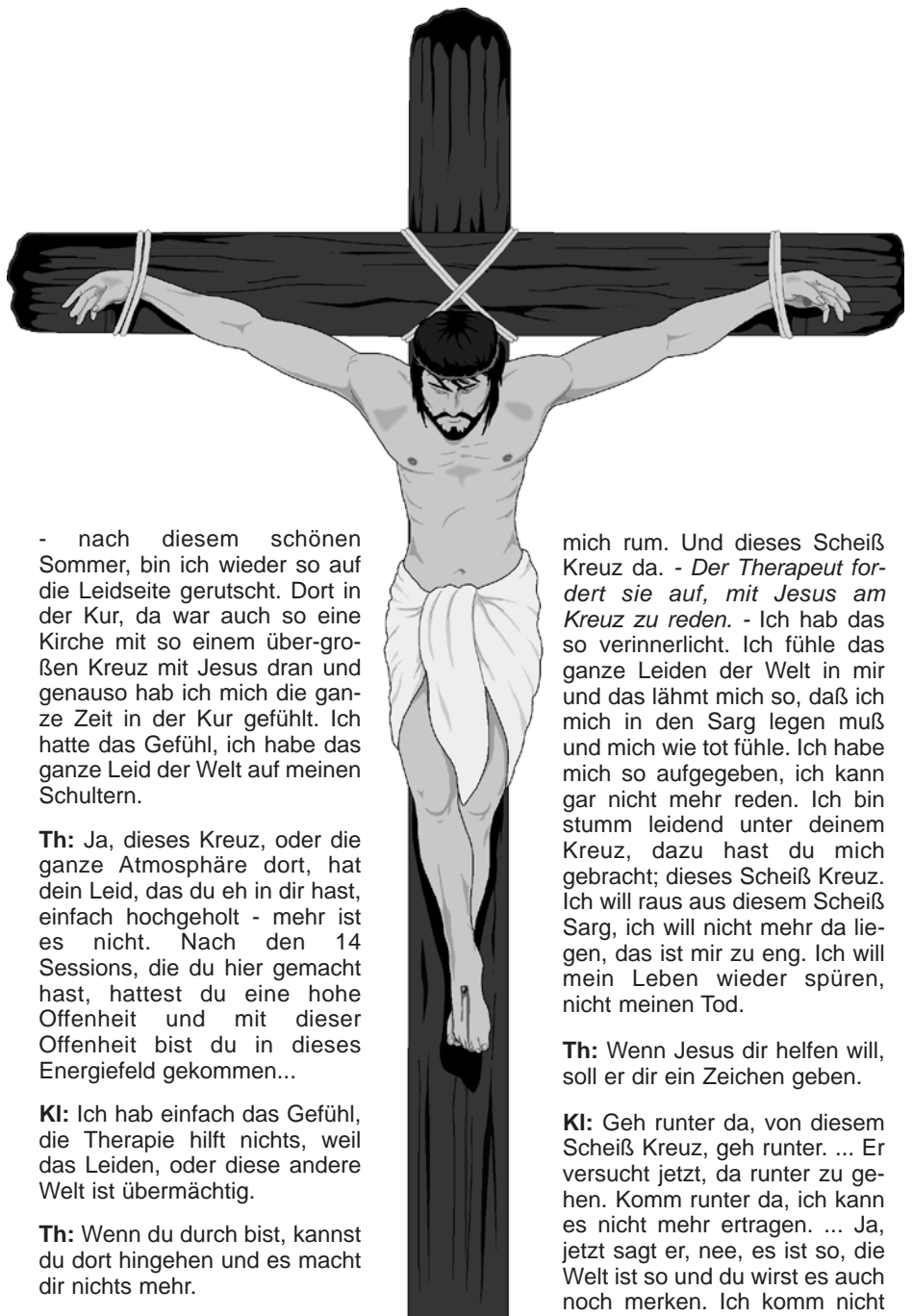
**KI:** Ich hab aber wirklich total das Gleichgewicht verloren, ich hab gedacht, ich werde verrückt. Ich hatte Angst, die Kontrolle zu verlieren. Ich hatte schon überlegt, ob ich nicht Psychopharmaka nehmen soll.

**Ich hab gedacht, ich werde verrückt. Ich hatte Angst, die Kontrolle zu verlieren. Ich hatte schon überlegt, ob ich nicht Psychopharmaka nehmen soll.**

**Th:** Ja, das kannst du machen, aber es ist nichts anderes, wie, du drückst dein Material noch mehr weg. Aber du kannst auch herkommen. Wir können mit jedem Zustand arbeiten, der hochkommt. Mit jedem. Ich begleite dich durch alles hindurch und es kann dir nix passieren. Das einzige, was du nicht machen darfst, ist, während des Prozesses auszusteigen.

Es gibt keine Methode der Energieunterbindung, du mußt durch die Energie durchgehen. Nur so kannst du es aufarbeiten. Und was die zwei Welten betrifft, aus meiner Sicht, ist die Realität hier! Draußen, so kommt's mir oft vor, ist es wie eine Scheinwelt, wo jeder aufpaßt, daß keiner den anderen berührt oder weh tut. Die basteln sich alle ein System zusammen, daß es so scheinmäßig funktioniert.

**KI:** Also, bei mir war es jetzt in der Kur so



- nach diesem schönen Sommer, bin ich wieder so auf die Leidseite gerutscht. Dort in der Kur, da war auch so eine Kirche mit so einem über-großen Kreuz mit Jesus dran und genauso hab ich mich die ganze Zeit in der Kur gefühlt. Ich hatte das Gefühl, ich habe das ganze Leid der Welt auf meinen Schultern.

**Th:** Ja, dieses Kreuz, oder die ganze Atmosphäre dort, hat dein Leid, das du eh in dir hast, einfach hochgeholt - mehr ist es nicht. Nach den 14 Sessions, die du hier gemacht hast, hattest du eine hohe Offenheit und mit dieser Offenheit bist du in dieses Energiefeld gekommen...

**KI:** Ich hab einfach das Gefühl, die Therapie hilft nichts, weil das Leiden, oder diese andere Welt ist übermächtig.

**Th:** Wenn du durch bist, kannst du dort hingehen und es macht dir nichts mehr.

### 15. Session:

*Die Klientin sieht sich bereits zu Beginn der Session in einem Sarg in einer Kapelle liegen. Über ihr hängt ein Kreuz und um sie rum haben sich ihre Familie und Freunde versammelt. Die sind alle wie erstarrt.*

**KI:** Ich bin in dem Bild genauso alt wie jetzt. Da ist ein bisschen Traurigkeit, aber auch sowas wie eine Erlösung. ... Es ist kein großer Unterschied, ob ich lebe oder nicht, ich fühle mich auch, während ich lebe, wie im Sarg. Ich bin in diesem Bild jetzt da noch nicht gestorben, aber ich fühl mich so. Und wenn nichts passiert, dann werde ich auch so sterben. *Der Therapeut fordert sie auf, dies den Menschen, die um den Sarg stehen, mitzuteilen.* - Die sind alle so starr, die können gar nicht reagieren. Die sind alle so tot um

mich rum. Und dieses Scheiß Kreuz da. - *Der Therapeut fordert sie auf, mit Jesus am Kreuz zu reden.* - Ich hab das so verinnerlicht. Ich fühle das ganze Leiden der Welt in mir und das lähmt mich so, daß ich mich in den Sarg legen muß und mich wie tot fühle. Ich habe mich so aufgegeben, ich kann gar nicht mehr reden. Ich bin stumm leidend unter deinem Kreuz, dazu hast du mich gebracht; dieses Scheiß Kreuz. Ich will raus aus diesem Scheiß Sarg, ich will nicht mehr da liegen, das ist mir zu eng. Ich will mein Leben wieder spüren, nicht meinen Tod.

**Th:** Wenn Jesus dir helfen will, soll er dir ein Zeichen geben.

**KI:** Geh runter da, von diesem Scheiß Kreuz, geh runter. ... Er versucht jetzt, da runter zu gehen. Komm runter da, ich kann es nicht mehr ertragen. ... Ja, jetzt sagt er, nee, es ist so, die Welt ist so und du wirst es auch noch merken. Ich komm nicht runter. Sieh zu, was du machst, ich komm nicht runter. Das ist nicht meine Aufgabe. ...

Er sagt, ich lasse mich nicht vertreiben. Ich bin an tausend Orten, überall bin ich, über deinem Bett, in jedem Raum hänge ich. Und ich werde dich zwingen, überall hinsehen zu müssen, wo das Leid ist in der Welt, du wirst alles sehen müssen. Du hast es nicht sehen wollen, jetzt mußt du es sehen.

**Th:** Sag ihm, daß du eingehst dabei, wenn er dir nicht hilft.

**KI:** Ich kann mich nicht wehren, das ist so mächtig. Ich hab keine Chance, ich bin dem hilflos ausgeliefert. Mir tun meine Arme weh.

**Th:** Ist das die Energie, die du jetzt während deiner Depression hattest.

**KI:** Ja, ich konnte auch nichts

**Dort in der Kur, da war auch so eine Kirche mit so einem über-großen Kreuz mit Jesus dran und genauso hab ich mich die ganze Zeit in der Kur gefühlt: ich habe das ganze Leid der Welt auf meinen Schultern.**



mehr sagen. ... Mir wird es schon wieder schwindelig, ich werde immer energieloser.

**Th:** Gibt es irgendeine Instanz in dir, die dir an der Stelle weiterhelfen kann?

*Es taucht eine Frau mit langen roten Haaren auf, die schon in früheren Sessions aufgetaucht war und die Klientin erzählt ihr, daß sie wie gelähmt ist und aus dem Sarg nicht mehr rauskommt.*

**KI:** Ich komme mir vor, wie auf einem Opferaltar, ich muß auch mein Leben opfern. ... Ich kann nicht, ich kann nichts mehr machen. Ich will lieber auch sterben, als daß ich geholfen krieg. Es hat ja eh alles keinen Sinn. Laß mich doch sterben. Sterben ist immer noch besser, als das alles mitzumachen. - *Die Frau bleibt neben dem Sarg stehen.* - Ich will einfach jetzt weg von der Erde, ich will einfach nicht mehr hier sein. Ich will weg, ich will jetzt wirklich sterben.

**Th:** Mach das jetzt mal und schau, was

**Ich komme mir vor, wie auf einem Opferaltar, ich muß auch mein Leben opfern. ... Ich kann nicht, ich kann nichts mehr machen. Ich will lieber auch sterben, als daß ich geholfen krieg. Es hat ja eh alles keinen Sinn.**

sich verändert oder wo du hinkommst. Wenn sich was verändert, dann erzähl's mir. Du darfst alles tun, überall hingehen, erzähl mir nur, was du wahrnimmst.

**KI:** Ich kann aber nicht loslassen. Ich will sterben, aber ich hänge an dieser Misere, an diesem Scheiß.

**Th:** Welche Sätze sind da?

**KI:** Ich darf nicht sterben. Ja, ich will und will doch nicht. Ich werde so zerissen in diesem Scheiß Leben. Es ist ein Scheiß Leben, ich hasse es. Ich werde zerrieben zwischen allen Welten und keiner hilft mir. Ich werde auch ganz alleine gelassen damit.

**Dieses Scheiß Leben. Nur Kampf und Konflikt.**

**Th:** Geh mal rein in diesen Zwiespalt, du mußt das ganz tief in dir kennen.

**KI:** Ich sehe jetzt nur, wie der Sarg runtergelassen wird. Ich bin froh, ich habe endlich Ruhe. Ich bin froh, daß ich von euch wegkomme. Dieses Scheiß Leben. Nur Kampf und Konflikt. ... Da ist meine Tochter. ... Dich habe ich ganz arg lieb. Ich weiß nicht, was mit dir passiert, jetzt. Aber es wird irgendwie gut mit dir weitergehen.

**Th:** Ja, verabschiede dich von ihr.

**KI:** Ich kann nicht anders, ich muß es tun. Vielleicht wirst du es irgendwann mal verstehen. Ich muß jetzt gehen, ich will auch gehen. ... Ich will auch ganz tief runtergelassen werden. Ich mag dieses Leben nicht mehr, ich mag nicht mehr leben. Es ist besser, gar nichts, als dieses Leben. Es ist schön, da runtergelas-

sen zu werden. Das ist ganz schön. Mir tut es auch nicht leid, wegzugehen.

**Th:** Guck einfach mal, wo du hinkommst, was sich verändert.

**KI:** Es ist ganz dunkel um mich rum. Jetzt bleibe ich immer in diesem Sarg liegen. Ich komm nicht weg von dem Sarg.

**Th:** Ist o.k., laß die Zeit einfach weitergehen und guck, was passiert. Nimm einfach wahr, was passiert.

**KI:** Meine Seele ist in einem Totenreich, wo all die anderen toten Seelen auch sind. Es sind ganz viele da. Es ist auch nichts Freudiges. Die erzählen von den Qualen, wie sie gestorben sind. Da finde ich meine Qualen vom Leben wieder. Ich steh noch ein bisschen am Rand und weiß nicht, ob ich mir das antun will. Ich habe das Gefühl, ich werde immer da hingeschickt, wo schreckliche Dinge sind.

**Th:** Wer schickt dich, spür mal, wer ist es?

**KI:** Es ist einfach so. Ich muß das letzte Fleckchen vom ganzen Leid auf der Erde sehen: Folterungen und Qualen, Kinderseelen, die mißhandelt wurden. Die schrecklichsten Dinge sind da. Aber irgendwie fühle ich mich da auch wohl und zuhause. Das ist mir alles vertraut. Ich kann das auch nicht loslassen. Ich muß dieses Leid verinnerlichen

**Th:** Sprich einfach mal eine Seele an.

**KI:** Wie lange seid ihr denn hier? Muß ich jetzt ewig hier bleiben? Nein, die sagen, du kannst dich entscheiden, ob du hier bleiben willst. Wir sind die besonders schlimmen Seelen, du kannst auch woanders hingehen. Wir sind die unterste Schicht und die dunkelste Schicht von allen. Es gibt auch andere. Du kannst so lange bleiben, wie du willst. Ich muß da bleiben, ich will da bleiben, bis ich alles ausgekostet habe, bis zum Schluß.

**Th:** Atme mal ein bisschen mehr. Spür mal deine Traurigkeit.

**KI:** (*lacht*) Bei mir ist eine andere Energie da.

**Th:** Du bist im Land der Verzweiflung und Traurigkeit und du lachst. Kannst du über das Leid schon lachen?

**KI:** Nee. (*lacht*). Ich weiß nicht, warum ich lache. Das ist auch sowas wie Verzweiflung. (*lacht*).

*Der Therapeut unterstützt ihren Atem, indem er einen leichten Druck auf ihren Brustkorb ausübt. Die Klientin reagiert mit einer Mischung aus Lachen und Verzweiflung.*



**KI:** Nein, ich will nicht. Ich will nicht mit euch leiden (*lacht*). Ja, ein bisschen Druck ist gut.

**Th:** Sag den Seelen mal, so ein bisschen Leid ist schön, ein bisschen Angucken ist auch schön, aber nicht zuviel spüren.

**KI:** Nee, ich will nicht zu viel, ich muß ja auch noch normal leben können.

**Th:** Weißt du, daß das ziemlich genau deiner Krankheit entspricht? Mit der Energie könntest du auch in den Rollstuhl gehen. Das Leid der Welt wahrnehmen, aber du könntest noch leben. - *Klientin bejaht* - Du würdest das Mitleid der Leute kennenlernen, du würdest wahrnehmen, wer wegguckt, wer dir nicht hilft usw.

**KI:** Ja, das wär schön.

**Th:** Dann geh jetzt mal kurz auf die Erde und leb das mal.

**KI:** Dann leg ich mir nen Rollstuhl zu, dann muß ich nicht laufen.

**Th:** Leute, die im Rollstuhl sitzen werden auch in Ruhe gelassen. Man guckt schnell weg.

**KI:** Ja. Ich will auch nicht mehr gehen können. Ich würde leiden können bis an den Rest des Lebens. Ja, das wär schön. Oder mit Krücken laufen. Ich

**Dann leg ich mir 'nen Rollstuhl zu, dann muß ich nicht laufen. Ja. Ich will auch nicht mehr gehen können. Ich würde leiden können bis an den Rest des Lebens. Ja, das wär schön. Oder mit Krücken laufen. Ich müßte nichts mehr tun müssen.**

müßte nichts mehr tun müssen.  
**Th:** Du wärst sozialversorgt. Es würden sich alle um dich kümmern müssen. Weil wenn es dir schlecht ginge, würdest du den anderen ein schlechtes Gewissen machen. Du bist so offensichtlich hilflos, du bist auch nicht daran schuld. Unheilbar, unergründbar.

**Ja, so ist das, ich laß es mir auch nicht nehmen. Ich kann nicht aufstehen und ich will auch nicht.**

**KI:** Ja, so ist das, ich laß es mir auch nicht nehmen. Ich kann nicht aufstehen und ich will auch nicht.

**Th:** Dann spür einfach mal die Kraft der Energie, wo du jetzt drin bist, die würde tatsächlich diese körperliche Manifestation machen und du könntest auch nicht mehr aufstehen. Es ist in Ordnung, sich die Krankheit zu kreieren, krieg nur mit, daß du sie dir kreierst. Der einzige Urheber, den es gibt, bist du. ... Gut, dann leb einfach mal so ein paar Wochen, Mo-nate, Jahre so weiter und erzähl mir mal, was du wahrnimmst.

**KI:** Ja, ich stell mir jetzt vor, wie ich mit dem Rollstuhl durch die Wohnung fahre. Ich werde immer schwächer, immer kraftloser. Ich bin zum Schluß nur noch Haut und Knochen. Ich hab keine Kraft mehr. Aber das macht mir nichts. Das finde ich schön, so ein Gerippe zu sein. Der lebende Tod, der sterbende Jesus im Rollstuhl.

**Th:** Ja, guck einfach, wie's weitergeht.

**KI:** Ich würde auch irgendwann verrückt werden und dann müßte ich in die Psychiatrie. Ich hab keine Kontrolle mehr über mich. Ich raste einfach aus. Ich schlag alles kurz und klein. Ich bin unzurechnungsfähig. Ich mach alles, lauter blöde Sachen. Ich kann auch nicht mehr arbeiten. Ich rede nur noch Scheiße. Und dann entlassen sie mich. Dann bin ich die Verrückte. Ich werde dahinsiechen.

**Ich raste einfach aus. Ich schlag alles kurz und klein.**

Ich werde in eine Zwangsjacke gesteckt.

**Th:** Du wirst wahrscheinlich auch von Pflegern mißbraucht, die haben nämlich auch keine Ehrfurcht mehr vor dir. Die benutzen dich einfach. Kannst du es sehen. - *Klientin bejaht* - Wie ist das für dich?

**KI:** Das will ich nicht. Nein, das ist mein eigenes Ding. Ich werde verrückt. Aber an mir darf keiner was machen. ... Nee, das will ich nicht. Ich laß mich nicht von fremden Leuten mißbrauchen. Lieber bring ich mich um. Ich bring mich um. Das ist es auch. Bevor es soweit kommt, bring ich mich um. Das schaff ich noch. Soweit kann ich noch denken. Ich besorg mir Tabletten. Ich schaff das. Ich will mich umbringen. Das kann ich machen, ja. Ich will es selbst tun. Ich will mich selbst umbringen, ich will das tun.

**Th:** Ja, geh rein, schau ob's funktioniert.

**KI:** Ich nehm einen Stuhl und einen Strick und tu's. Ich nehm keine Rücksicht mehr auf irgendwas. (*lacht*). Vorher nehm ich Tabletten. Und dann schieß ich mir noch in den Kopf (*lacht*). Damit ich nichts mer-ke. Ich laß mir das auch nicht nehmen. Der letzte Akt, den ich hier mit Willens-kraft vollführe in dieser Welt. Und dann häng ich da. ... Mich findet so schnell keiner. ... Gut, da kommen ein

paar Fuß-gänger. Die sagen: Das haben wir schon immer gewußt, die war nicht normal im Kopf. Das mußte früher oder später kommen. Alle sagen das, meine Eltern auch.

**Th:** Und was machst du jetzt ohne Körper?

**KI:** Ich bleib noch ein bisschen hier. Erst flieg ich da im Wald entlang zu unserem Haus. Ich geh nochmal durch die Wohnung. Ich bin endlich frei, frei von meinem Körper. Ich kann endlich machen, was ich will, ich kann so sein, wie ich will. Ich fliege rum ohne ein bestimmtes Ziel. Es ist als Seele genauso, wie im Leben. Schwebend in der Luft, nicht wissen, wohin, was soll ich jetzt. ... Ja, ich würde die Menschen erschrecken und ihnen erzählen, was ich alles erlitten habe. Ich erzähle von meinen Schrecklichkeiten und stecke die Leute an damit, vor allem die, die ich nicht leiden kann.

**Th:** Ach, für die hast du besonders viel Energie übrig? - *Klientin bejaht* - Was machst du mit den Menschen, die du besonders gut leiden kannst?

**KI:** Da geh ich auch hin. .... Aber ich weiß nicht, wo meine Tochter ist. Die ist irgendwo gut versorgt, aber ich weiß nicht, wo. Ja, die, die ich mag, zu denen geh ich auch hin und ich werde versuchen, ihnen ein bisschen Energie zu geben. Aber es ist kein Unterschied, ob ich einen Körper habe oder nicht. Ich will kein solches Leben mehr haben. Aber das Schöne im Leben will ich schon haben.

**Th:** Ja, du hast Lust auf das Schöne im Leben, was willst du jetzt machen.

**KI:** Ich kann jetzt nicht mehr handeln. Also, mir fehlt auch wieder was, wenn ich als Seele so isoliert rumfliege. Ich will doch wieder in den Körper gehen. Aber so ein Leben will ich nicht mehr haben - so eines mit Krankheit und Leiden und Entsetzen, das will ich nicht mehr haben. Das will ich nicht mehr. Ich will das nicht mehr haben, so ein Scheiß Leben! ... Aber ich spür das auch, ich kann sie nicht loslassen diese Scheiße. Es ist schon ein bisschen Sehnsucht nach dem Licht da, aber ich kann das andere auch nicht loslassen. Ich häng so, ich kleb so

an dieser Scheiß Erde.

**Th:** Guck mal, was willst du denn kennenlernen oder herausfinden. Weil du machst jetzt auch dasselbe wie mit Körper. Du hast zwar eingeschränkte Möglichkeiten von der Handlungsfähigkeit her, aber erweiterte Möglichkeiten vom Bewußtsein her.

**KI:** Ich kann mir auch alles Leiden angucken. Ich geh da hin, wo Krieg ist, wo die Menschen gefoltert werden, wo sie leiden.

**Th:** Wo sie so richtig ehrlich und echt sind. Ja, guck's dir an. Die können mal alles ausleben.

**KI:** Ja, der ganze Schrecken, das ganze Drama, die Verzweigung von den Leuten. Ich kann mich mit dieser Verzweigung so identifizieren. Verzweigung und Hoffnungslosigkeit.

**Th:** Ja, du hast die auch in dir. Atme mal

**Ich kann mich mit der Verzweigung und Hoffnungslosigkeit identifizieren.**

ein bisschen mehr.

**KI:** Wenn die Decke überm Kopf und der Boden unter den Füßen wegkracht, das ist Verzweigung. ... Im Moment gibt es keinen Ausweg.

**Th:** Atme mal mehr. Du kannst reingehen in die Verzweigung. Wärs du dazu bereit?

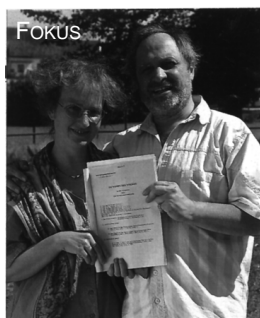
**KI:** Ich weiß nicht, das ist so unangenehm. Aber ich kann meine Verzweigung auch gar nicht richtig spüren.

*Der Therapeut bietet ihr an, an einer Therapiegruppe mit dem Thema "Tod - Sterben-Loslassen" teilzunehmen, die im Haus stattfindet. Die Klientin lehnt ab.*

**Th:** Kannst du spüren, daß diese Energie, diese Verzweigung ganz tief in dir ist? Und alles, was wir vorher in Sessions gemacht haben, hat sich jetzt nicht quergestellt.

*Klientin bejaht, hat aber keinerlei Impulse mehr, sich tiefer auf dieses Gefühl einzulassen. Sie bricht die Therapie an dieser Stelle ab. ...*

## Kruzifix Urteil



UMSTRITTENER Erfolg: Ernst und Renate Seler mit dem Karlsruher Kruzifix-Urteil

Seler bekämpft alle Kreuzsymbole, an denen eine Figur fixiert ist. Seit dem Karlsruher Kruzifix-Urteil müssen die Schulräume davon befreit werden. Das Unterbewußtsein interpretiert nicht das Kreuz (linke Gehirnhälfte, "er ist für Dich gestorben" und "er nimmt das Leid der Welt auf sich"), sondern durch den Anblick des Kreuzes senkt sich ständig das Immunsystem, da es als Anker arbeitet. Es wirkt gesundheitsschädlich - wie man leicht messen könnte. Kein Mensch hängt sich ein Kriegsbild an die Wand, wo z.B. Blut fließt, um dadurch den Frieden besser genießen zu können. Bilder wirken immer direkt.

